

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamazeile 20 Pfg.
Anzeigen müße spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 16.

Freitag, den 5. Februar 1904.

40. Jahrgang

Rundschau.

Stuttgart, 1. Febr. Die Abreise
K. M. des Königs und der Königin
zur Teilnahme an der Feier der Ver-
mählung der Prinzessin Alice von Albany
mit dem Prinzen Alexander von Teck in
London erfolgt laut „Schw. M.“ vor-
aussichtlich am Montag abend. Die Maje-
stätten werden als Gäste des Königs
Eduard in Windsor Wohnung nehmen.
Die Hochzeit findet dem Vernehmen nach
am 10. Februar statt.

Stuttgart, 4. Febr. Sr. Maj.
der König hat dem Vernehmen nach zu
der Sammlung der Deutschen Kolonial-
gesellschaft für die notleidenden Deutschen
in Südwestafrika einen großen Beitrag
gespendet.

Altensteig, 1. Febr. Den vielen
Freunden, welche das alte, auf dem
höchsten Punkt hier gelegene historische
Schloß im Kameralamt besuchten, dürfte
es von Interesse sein, daß die drei schon
über 100 Jahre alten, mächtigen Pappeln,
welche das Schloß und Kameralamtge-
bäude weit überragten und zierten, gefällt
werden mußten, da dieselben stockfaul
waren und das daneben stehende Stadt-
pfarrhaus stark bedrohten.

Freudenstadt, 2. Febr. Wie vor
kurzem von dem Soldatenwater von
Nettersburg berichtet wurde, so weiß der
„Brenzer“ von einer Soldatenmutter von
Nöth zu melden. Die zehn Söhne der
Witwe des Lindenwirts Frey in Nöth
sind stramme ausgewachsene Männer, der
größte mißt, 1,82, der kleinste 1,78. Die
zwei Ältesten haben ihrem König bereits
treu gedient, der dritte, vierte und fünfte
tragen gegenwärtig zu gleicher Zeit mit
Stolz des Königs Rock, und die beiden
folgenden, der sechste und siebente (Zwi-
linge) stellen sich in diesem Jahr der
Ersatzkommission. Eine gesunde Schwarz-
wälderfamilie; der Vater, ein begeisterter
Veteran von 1866 und 1870, mußte im
Jahre 1890 das Zeitliche segnen.

Aus Baden. In Grünwinkel bei
Karlsruhe, wo es außer den Sinnerschen
Brauereiarbeitern nur wenige Bürger
gibt, siegten die Sozialdemokraten bei der
Gemeinderatswahl mit 130 gegen 100
Stimmen der Nationalliberalen und des
Zentrums. Es wurden sechs Genossen in
den Gemeinderat gewählt. Grünwinkel
ist, wie die „Ausg. Abendztg.“ schreibt,
wohl die erste badische nicht nur, sondern
die erste deutsche Gemeinde, die einen
sozialdemokratischen Bürgermeister, einen
sozialdemokratischen Gemeinderat und eine
sozialdemokratische Zweidrittelmehrheit im
Bürgerausschuß aufzuweisen hat. Nun
wird man ja bald sehen, wie das goldene
Zeitalter in Grünwinkel anbricht!

Frankfurt a. M., 2. Febr. Die
Prinzessin Alexandra von Hessen-Dar-
mstadt in Wächtersbach ist heute von der
Strafkammer des hiesigen Landgerichts
von der Anklage der Untreue beim Ver-
kaufsabschluß eines ihrer Besitztümer auf
Antrag des Staatsanwalts freigesprochen
worden.

Darmstadt, 2. Febr. Der Vergif-
tungsfall in der Kochschule des Alice-
frauenvereins hat heute das zehnte Opfer
gefordert. In den Morgenstunden ist
der 35jährige Sohn der Rechtsanwalts-
witwe Heumann, der hier ohne Beruf
ansässig war, gestorben. Das in Privat-
pflege befindliche Fräulein Schleuning und
zwei der im Elisabethenstift untergebrach-
ten Gemeindegewestern sind, wie man
der „Frl. Ztg.“ berichtet, noch nicht
außer Lebensgefahr. Das Befinden der
dritten Schwester gibt Hoffnung auf
Besserung.

Aus der Pfalz, 31. Jan. Seinen
101. Geburtstag begeht morgen in dem
Gebirgsdorfe Rusbach der unter dem
Namen „Der alte Benz“ bekannte Bauers-
mann. Der 101jährige Greis, welcher
noch heute eine ziemlich aufrechte Haltung
zeigt und sich ohne Beschwerden frei zu
bewegen vermag, leistete noch vor wenigen
Jahren Erstaunliches in Bezug auf Fuß-
wanderungen. Im vorigen Sommer ver-
richtete der alte Mann noch Feldarbeiten,
wie er auch heute bei den häuslichen
Arbeiten noch wacker mithelfen kann.

Berlin, 4. Febr. Der Kommandant
des „Habicht“ meldet aus Swakopmund:
Windhoef und Okahandja sind durch
die Kompagnie Franke mit 2 Geschützen
entsetzt; letzterer Ort an Kaisers Ge-
burtstag ohne Verluste. Am 28. Jan.
wurde nach 6stündigem Gefecht das
Hauptlager des Feindes am Kaiser
Wilhelms-Berge bei Okahandja gestürmt;
4 Verwundete. Allgemeiner Rückzug des
Feindes mit allem erwerblichen Vieh nach
dem Otjisangatiberge. Der Feind hat
sämtliche Farmen und Bahnhöfe in den
Distrikten Windhul und Okahandja, teil-
weise auch Karibib verwüstet, desgleichen
die Kaserne der Gebirgsbatterie in Jo-
hann-Albrechtsee. Bisher bestätigte Ver-
luste: ermordet und meistens verstümmelt
44 Ansiedler, Frauen und Kinder; ge-
fallen 26, außerdem voraussichtlich 50
Tode. Gobabis seit 16. Jan. belagert.
Marsch auf Omaruru wird morgen
angetreten. Gouverneur Lentwein ist in
2 Tagen mit Dampfer hier zu erwarten.
Oberleutnant Winkler ist eingetroffen.
(Er ist Transportführer des ersten
Schutztruppentransports mit dem Damp-
fer Ernst Wörmann.)

— Ein Dankerlaß des Kaisers, der
im Reichsanzeiger veröffentlicht ist, lau-
tet: Zahlreicher denn je sind die Glück-
und Segenswünsche gewesen, die Mir
aus Anlaß der Vollendung Meines 45.
Lebensjahres aus allen Ecken des Deut-
schen Reiches in tiefempfundenen Worten
auf telegraphischem und schriftlichem Wege
zugegangen sind. Behörden, Anstalten
und Vereine aller Art, alt und jung,
hoch und niedrig haben mit einander ge-
wetteifert, Mir an Meinem Geburtstage
ihre Freude über Meine durch Gottes
Gnade erfolgte glückliche Genesung und
herzliche Wünsche für Mein und der
Meinen fernerstes Wohlergehen zum
Ausdruck zu bringen. Auch im Auslande
ist der Tag vielfach in festlicher Weise
begangen worden, und es haben sich zu
den freudigen Kundgebungen der in der
Ferne weilenden Deutschen auch solche
von Angehörigen fremder Länder und
Zungen gesellt. Ich bin durch alle diese
Aeußerungen treuer Teilnahme und liebe-
voller Anhänglichkeit hoch beglückt worden.
Dieselben haben wesentlich zu Meiner
Festessfreude beigetragen. Bei der Un-
möglichkeit, eine Beantwortung der Mir
zu teil gewordenen Glückwünsche im ein-
zelnen ins Auge zu fassen, will Ich allen,
welche Meiner an Meinem Geburtstage
so freundlich gedacht haben, hierdurch
Meinen wärmsten Dank aussprechen.
Solange Gott der Herr Mir Leben und
Gesundheit schenkt, werde ich nicht auf-
hören, Meine Kräfte in den Dienst des
Vaterlandes zu stellen und auf das
Wohlergehen des deutschen Volkes in
allen seinen Schichten und Berufen von
Herzen bedacht zu sein. Ich ersuche Sie,
diesen Erlass alsbald zur öffentlichen
Kenntnis zu bringen. Berlin, den 29.
Jan. 1904. Wilhelm I. R.

Berlin, 2. Febr. An den Gemein-
deschulen in Schöneberg bei Berlin wur-
den versuchsweise an fleißige Schüler und
Schülerinnen als Belohnung Sparlassen-
bücher verteilt, auf welche Beträge von
drei bis fünf Mark eingezahlt worden
waren. Dieser Versuch hat sich bis jetzt
bewährt, denn von den Kindern, die
solche Sparlassenbücher besitzen, haben
mehr als 50 vom Hundert weitere Ein-
lagen gemacht, die sich monatlich auf 1
Mk. bis 1,50 Mk. belaufen. Die Spar-
lassenbücher sind „gesperrt“, das heißt,
die Einlagen samt den aufgelaufenen
Zinsen werden den Eltern erst bei der
Konfirmation des betreffenden Kindes
ausbezahlt.

— Die Zahl der Geburten geht in
Deutschland zurück. Während im Jahre
1876 noch 42,6 Geburten auf 1000 Ein-
wohner kamen, war bis zum Jahre 1900

die Geburtenzahl bereits auf 37,4 gesunken. Trotzdem wächst die Bevölkerung Deutschlands schneller als je; im Jahre 1902 betrug der Zuwachs rund 900 000 Köpfe. Das kommt von dem zunehmenden Zuzug aus dem Auslande, und von der bedeutenden Abnahme der Sterbefälle. Die Abnahme der Geburten beschränkt sich im wesentlichen auf die Städte; am bedeutendsten ist sie in den Großstädten, in den Mittelstädten ist sie etwas geringer als in den Landstädten. Auf dem Lande ist eine kleine Zunahme zu verzeichnen. Das Land bewährt sich demnach hier wiederum nicht nur als Erneuerin der Volkskraft, sondern es ergänzt auch einigermaßen das von den Städten erzeugte Defizit der Volksvermehrung.

Hamburg, 2. Febr. Die Hamburger Hilfsexpedition der „Phönizia“ meldet: Der Druck, der auf der Stadt Alsfund lag, beginnt zu schwinden und die Wiederaufnahme des Handels zeigt sich bereits in dem Umstande, daß die Fischerflotte mit 800 Mann an Bord ausgelassen ist. Dadurch ist auch eine große Entlastung eingetreten. Aus Christiania ist ein Wohn- und Speiseschiff für 400 Personen eingetroffen. Die Ruinen werden überall aufgeräumt und verwertet. Kohlenlager brennen noch, ebenso glimmt es noch an einzelnen Stellen.

Kiel, 4. Febr. Die Mittelmeerreise des Kaisers auf der „Hohenzollern“ nimmt am 15. Februar ihren Anfang und endet am 15. April. Der Kaiser wird sich in einem bis jetzt noch nicht bekannt gegebenen italienischen Hafen einschiffen. Die Reise wird auf 40 Tage bemessen.

— Eine einmalige Abfindungssumme von 65 000 Mk. hat der beim Altenbekener Eisenbahnunglück im vorigen Jahre schwer verletzte Kaufmann Jacobsohn erhalten, der damals für ein Berliner Konfektionsgeschäft reiste. Er bezog bisher eine Rente und war außerdem ständig auf Kosten der Eisenbahnverwaltung in ärztlicher Behandlung. Nunmehr hat sich Jacobsohn mit der preussischen Eisenbahnverwaltung im Vergleichswege auf obigen Betrag geeinigt.

Chicago, 2. Febr. Gegen 6000 Schauspieler und Schauspielerinnen sind bereits jetzt in Chicago durch die aus Sicherheitsgründen erfolgte Schließung zahlreicher Theater und Varietes stellungslos, und ihre Zahl wächst beständig, da die Bühnenkünstler, die in den benachbarten Städten und angrenzenden Staaten aus gleichen Gründen stellungslos werden, ebenfalls nach Chicago kommen.

Lokales.

Wildbad, 4. Febr. Die Herren Regierungsdirektor von Maginot und Baurat Stahl aus Stuttgart waren gestern hier und kauften namens der Versicherungsanstalt Württemberg zur Arrondierung des Areals des Krankenhauses von Hrn. Chr. Gartenbein dessen Wohnhaus nebst Garten um 24 000 Mk., von Hrn. Gottlob Eitel dessen 12 a 24 qm. messenden Bauplatz um 7000 Mk. Der Versicherungsanstalt ist zu diesem für die Sicherung der freien schönen Lage des Krankenhauses nötigen Erwerbungen zu gratulieren.

Vermischtes.

— (Eine Statistik der Hundertjährigen.) Menschen, die über 100 Jahre alt sind, finden sich, wie die Zeitschrift School Guardian schreibt, mehr in Gegenden mit milderem Klima als in höheren Breitegraden. Nach der letzten Zählung im deutschen Reiche haben von einer Bevölkerung von 55 000 000 nur 78 das 100. Lebensjahr überschritten. Frankreich mit einer Bevölkerung von 40 000 000 hat 213 Hundertjährige. In England gibt es 146, in Irland 578 und in Schottland 46. Schweden hat 10, Norwegen 23, Belgien 5, Dänemark 2 und die Schweiz keinen Hundertjährigen. Spanien mit einer Bevölkerung von 18 000 000 hat 400 Personen über 100 Jahre. Von den 2 250 000 Bewohnern Serbiens haben 575 das 100. Jahr überschritten. (Zu beachten ist freilich, daß die hohen Ziffern gerade aus solchen Gegenden kommen, wo die Standesregister etwas fragwürdiger Art sind und wo viele alte Leute selbst nicht genau wissen, wie alt sie eigentlich sind.)

— Unreelitäten im Handelsverkehr mit Honig bilden in neuerer Zeit den Gegenstand vielfacher Beschwerden, und beschäftigen auch auf Grund von Eingaben aus den Kreisen der soliden Honighändler die Behörden. Die verschiedensten Gemische werden als „Honig“ auf den Markt gebracht, bei denen der Bienenhonig den allergeringsten Bestandteil ausmacht. Ein „Honig-Gesetz“ nach Analogie des Wein-Gesetzes besteht nicht, man geht nun aber den Honig-„Verschneidern“ auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu Leibe. Am Freitag standen wegen wissentlichen bezw. fahrlässigen Vergehens gegen dieses Gesetz die Honighändler Emil Jaekel und Georg Vorstorff sowie 3 Materialwarenhändler vor der dritten Strafkammer des Landgericht I zu Berlin. Letztere bezogen von den erstgenannten beiden Angeklagten sogenannten „Germania-Blütenhonig“ und „Florida-Blütenhonig“, welchen sie zum Preise von 40 Pfg. pro Pfund bezogen und weiter vertrieben. Die Gläser, in welchem der Honig zum Verkauf kam, waren mit Etikettes versehen, die in großen Lettern jene Bezeichnung als „Blütenhonig“ enthielten; darunter stand in kleinerer Schrift die Bezeichnung „Verschnitt-Honig“ und in einer nicht leicht zu lesenden und nicht zutreffenden Deklaration waren die Bestandteile des Honigs angegeben. Nach der Bekundung des Sachverständigen Dr. Judenack enthält dieser „Honig“ 60% Stärkesyrup, 12% Rohrzucker und noch nicht 30% Bienenhonig. Wenn man ein solches Gemisch als „Blütenhonig“ verkaufe, so biete man nach der Ansicht des Sachverständigen verfälschten Honig feil und das Wort „Verschnitt-Honig“ könne das Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz nicht ausscheiden. Honig sei das Produkt, das die Bienen aus den Nektarien der Blüten sammeln, in ihrem Organismus verarbeiten und in ihrem Wachsbaue aufbewahren. Aus einer Bezeichnung wie „Florida-Blütenhonig“ könnten die Konsumenten durchaus nicht ersehen, daß es sich um ein Gemisch handle, das nur zum kleinsten Teile aus Honig bestehe. — Die beiden angeklagten Grobisten bestritten ihre Schuld und behaupteten, daß sie durch den Zusatz „Verschnitt-Honig“ und die Deklaration alles getan hätten, um das Publikum vor

Täuschung zu bewahren; sie hätten auch die Händler darauf aufmerksam gemacht, daß sie zu diesem billigen Preise reinen Bienenhonig natürlich nicht erhielten. — Der Gerichtshof hielt auf Grund der Beweisaufnahme Vergehen gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes für vorliegend und verurteilte Jaekel und Vorstorff zu je 500 Mk., zwei Händler zu 50 Mk. Geldstrafe. Bei dem dritten Händler wurde nur Fahrlässigkeit angenommen und deshalb die Strafe nur in Höhe von 15 Mk. festgesetzt.

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, jährlich 3 Mk.) 1904 Nr. 2. Ueber Heilmagnetismus gehen die Ansichten sehr auseinander. Die meisten Ärzte sind sehr gegen ihn eingenommen, weil er meist von nicht geprüften Leuten, sog. Kurpfuschern ausgeübt wird. Doch gibt es auch solche, die viel auf ihn halten, so der verstorbene Prof. Nussbaum. Auch der Herausgeber des Monatsblatts tritt in einem Gutachten über Heilmagnetismus lebhaft für seine Wirksamkeit ein. Er weist darauf hin, daß die Lehren von einer Lebenskraft und Naturheilskraft, die hinter dem Heilmagnetismus stehen, längst nicht mehr für Aberglauben gehalten werden. Auch meinte er, die Ärzte würden sich und der Heilkunst nützen, wenn sie dem Heilmagnetismus näher treten wollten. Ueber Luftbäder, die seit neuerer Zeit in Aufnahme kommen, hat Jäger kürzlich einen Vortrag gehalten. Er empfiehlt diese Bestrebungen warm. Auf die Frage: Ist der Sport gesund? antwortet das Monatsblatt: ja, wenn man ihn nicht übertreibt. Es hat wieder eine Reihe von Beispielen gesammelt, die zeigen, daß Uebertreibungen und Ueberanstrengungen sich gern durch Schaden an Gesundheit und Leben rächen. Weitere Artikel behandeln den Zweckbegriff in der Medizin, Amerikaner und Deutscher, Geruch der Europäer, Nützlichkeit der Singvögel, Zweckmäßigkeit in der Natur und anderes.

Goldföruer.

Hell Gesicht bei bösen Dingen,
Und bei frohen still und ernst —
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies beizeiten lernst.

Ernst Moriz Arndt.

Die Erfahrung, die man teuer bezahlt, hat erst Gewicht; die uns geschenkt wird, will man nicht. Holtei.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad,
vom 23. Jan. bis 4. Febr. 1904.

Geburten:

- 23. Jan. Fuchslocher, Wilhelm Georg, Mechaniker hier, 1 Tochter.
- 30. Jan. Bott, Gottlob Friedrich, Holzseiler hier, 1 Sohn.
- 31. Jan. Haag Georg Friedrich, Holzhauer in Sprollenhäus, 1 Sohn.

Eheschließungen:

- 30. Jan. Bechtle Jakob Friedrich, Holzhauer hier und Wacker Marie Wilhelmine hier.

Aufgebote:

- 3. Febr. Eitle Hermann Gottlob, Kaufmann in Frankfurt a. M. und Weiz, Marie Coletta Elisabeth in Wiesbaden.

Bestorbene:

- 31. Jan. Tubach, Marie Luise hier, Tochter des Buchhalters Karl Christoph Tubach hier, 6 Monate alt.
- 1. Febr. Schill, Marie Elisabeth, geb. Bott, Ghefrau des Badieners Karl Wilhelm Schill hier, 47 Jahre alt.



Stadt Wildbad.

Lang- und Sägholz-Verkauf

am Freitag, den 12. Februar
vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald III. Sommersberg Abt. 9 Birkenbrand.
1572 St. Tannen Normal Langholz IV.-V. Cl. mit zus. 234,19 Fstm.
146 St. Tannen Ausschuß Langholz IV.-V. Cl. mit zus. 43,46 Fstm.
15 St. Tannen Normal Sägholz II.-III. Cl. mit zus. 3,17 Fstm.
6 St. Tannen Ausschuß Sägholz III. Cl. mit zus. 1,47 Fstm.
Den 2. Februar 1904. **Stadtpflege.**

Wildbad.

Verpachtung einer Mchgerei.

Auf Antrag des Pflegers der Georg Wader, Mchgers Kinder
hier kommt am

Montag, den 8. Februar 1904
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 5 Jahre zur **Verpachtung**: die im Gebäude No. B. 49 an der Herrengasse befindliche, früher Waderische Mchgerei, bestehend in Wohnung, Ladenlokal, Wurstküche, Keller u. s. w. Sämtliche Räume sind neu hergerichtet. Liebhaber sind eingeladen.
Den 2. Februar 1904. **Ratschreiberei.**

Danksagung.



Für die uns beim Ableben unserer lieben Gattin und Mutter erwiesene Teilnahme, für die zahlreichen Blumenpenden, den Gesang des verehrl. Liederkränzes, für die Begleitung zur letzten Ruhstätte der Entschlafenen, sowie den Trägern, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Schill
und Sohn.

Wildbad, 5. Februar 1904.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



für 2 Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei **Carl Bott**, b. d. Linde.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Segründet 1833 Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Heußerß liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolice.

Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententariife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Karl Wilh. Bott, Kaufmann in Wildbad.

Cigarren, Rauch-, Tabake empfiehlt **D. Treiber,** König-Karlstr. **Schnupf**

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 13. Febr. 1904
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald III. Sommersberg Abt. 9 Birkenbrand
59 Nm. buchene Prügel II. Cl.
65 " tannene " I. Cl.
226 " " " II. Cl.
84 " " Reispügel.
Den 3. Februar 1904. **Stadtpflege.**

Stadt Wildbad.

Stangen-Verkauf

am Freitag, 12. Februar
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald III. Sommersberg Abt. 9 Birkenbrand.
1498 St. Bauftangen I.-IV. Cl.
1366 St. Hagftangen II.-IV. Cl.
4092 St. Hopfenstangen I.-V. Cl.
5572 St. Rebstecken I.-II. Cl.
aus Stadtwald V. Wanne Abt. 11 e. Bottenweg.
25 St. Bauftangen I.-II. Cl.
90 St. Hagftangen I.-IV. Cl.
135 St. Hopfenstangen II.-V. Cl.
30 St. Rebstecken I. Cl.
aus Stadtwald V. Abt. 5 a Kollwasserhalde.
26 St. Hagftangen II.-V. Cl.
20 St. Rebstecken I. Cl.
Den 2. Februar 1904. **Stadtpflege.**

Wildbad.

Die ordentliche

General-Verammlung

der Krankenkasse der Hauergefellschaften des Reviers Wildbad und der Gemeinde Wildbad in Wildbad (eingeschriebene Hilfskasse) findet am

Sonntag, den 7. Februar
nachmittags 2 Uhr

im Gasthof z. goldenen Dachsen statt.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Rechnungsergebnisses vom Jahr 1903.
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder der Kasse werden auf § 34 Abs. 2 des Statuts besonders hingewiesen.

Die Statuten-Büchlein sind mitzubringen.

Den 30. Januar 1904.

Der Vorstand.

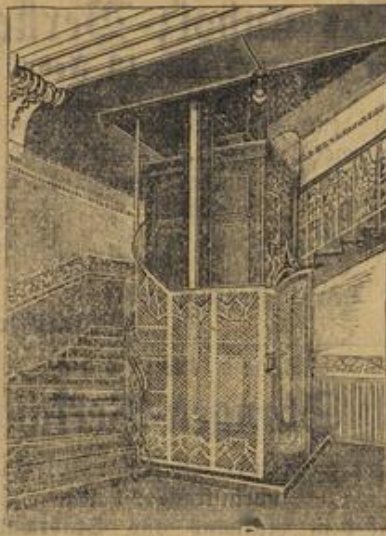
Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft mache hiedurch die Mitteilung, daß ich nunmehr im **Kappelberg Nr. 50**, im Hause der Frau **Gandshuh** wohne und bitte auch fernerhin um freundliches Wohlwollen.

G. Klaus
Schneidermstr.



Zahlreiche hervorragende Referenzen



Maschinenfabrik
R. Stahl, Stuttgart

Bahnhofstr. 107 Telefon 1278
Gegründet 1876

Aufzüge

für Personen und Waren, sowie
Hebezeuge

für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.

Insbesondere durch 3 Patente gesch.

Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung

eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.

(Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

Ein ordentlicher Junge von 14-17 Jahren kann als

Hausbursche

eintreten bei

Gebrüder Strieder
Pforzheim.

Stelle suchen:

Zwei anständige, tüchtige Mädchen im Alter von 20 und 24 Jahren als Zimmermädchen in Pension oder Hotel. Off. erb. Julius Reichert, Buchhandlung Leonberg.

Einladung zum Abonnement

auf

DIES BLATT
GEHÖRT DER
HAUSFRAU



Zeitschrift

für die Angelegenheiten des Haushaltes, für Mode, Kindergarderobe, Wäsche und Handarbeiten, mit grossem illustrierten Unterhaltungsteil.

1903/4.

Mit den 6 Gratis-Beilagen:

1. Das Blatt der Kinder. } Zwei illustrierte Jugendzeit-
2. Das Blatt der jungen Mädchen. } schriften.
3. Schnittmusterbogen für Damengarderobe. Naturgrosse Handarbeitsvorlagen.
4. Schnittmusterbogen für Kindergarderobe und Wäsche.
5. Lehrkurse für moderne Handarbeiten.
6. Kunstbeilagen für Brandmalerei, Kerbschnitt, Ledertechnik.

Mit dem 1. Januar eintretende Abonnentinnen erhalten den Anfang des packenden, illustrierten Romans

„Schicksalstücke“ von Dorothea Gerard **gratis nachgeliefert.**

Bezugs-Preis: Wöchentlich ein Heft 15 Pf., vierteljährlich M. 1.75, Bestellgeld extra. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Probe-Nummern kostenlos in den Buchhandlungen oder, wo solche nicht vorhanden, vom Verlage Friedrich Schirmer, Berlin SW. 13.

Fussboden-
Lack-
Farben

über Nacht trocken
ohne nachzukleben.

Haltbarster, hochglänzender

Fussboden-Anstrich

Niederlage:

Drogerie **Anton Heinen.**

Auf alle Fälle

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickel, Finnen, Blüthen, Hautröthe etc. durch täglichen Gebrauch von

Radebeuler Sana-Seife

von E. Vier & Co., Radebeul-Dresden.

Stück 50 Pfg. bei: **Anton Heinen**, Drogerie und in der **Hof-Apotheke.**

Ein heller



verwendet stets
Dr. **Oetker's** Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

Krampf-Husten

sowie **chronische Katarrhe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 Mark bei **Conditior Lindemberger.**

„**Vollendete Schönheit**“

wird nur erreicht durch den Gebrauch von **Gebr. Dürre's**

vollendeter **Lilienmilchseife**

die „**Perle**“ aller Seifen. Ferner „**wirkt wunderbar**“. Dürre's **Hausarztseife**“ gegen unreine Haut, Rote, Pickel, Mitesser, Sommerprossen etc. Zu haben bei Herrn

Dr. Metzger. Hof-Apotheke

(Mit 1 Beilage.)

